

708.  
Auswahl

von

geistlichen Liedern

und

Lieder = Versen.

5040.

---

Riga,

gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.

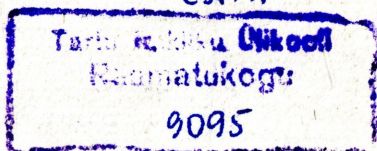
1 8 3 5.

Der Abdruck dieses Auszuges aus der „Sammlung alter und neuer geistlicher Lieder“ wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Riga, am 19. Juli 1835.

Dr. C. E. Napierßky,  
Censor.

Est. A



1 334 86 852

# 1. L o b u n d D a n k.

Mel. Es ist das Heil uns  
kommen 1c.

oder: Sey Lob und Ehr' 1c.

**1.** Es ist ein Gott! o fühl' es, Herz; fliehet, zweifelnde Gedanken! Im höchsten Glück, im tiefsten Schmerz soll nie mein Glaube wanken! Du bist, o Gott, — (ich seh' dich ja!) — in allen deinen Werken da; Du schuffst, Du lenkst sie alle.

2. Weß ist der Regen? Weß der Thau? Wer pflüget Saat und Blüthe? Wer schmückt des Sommers reiche Au' mit Wundern seiner Güte? Die Blume blüht, der Sturmwind weht durch dich; von deiner Majestät zeugt Himmel, Meer und Erde.

3. Und könntest, Gott! du jemals mir, aus deiner Welt entschwinden: so würd' ich den Beweis von dir im eig'nen Daseyn finden. — Ich bin! ich bin! — Doch könnt' ich seyn, wär' ich, Allmächtiger, nicht dein?

nicht dein Geschöpf, o Vater?

4. Der mich aus seiner Quelle tränkt, mich speist von seinem Gute, des Kraft in meiner Seele denkt, und wallt in meinem Blute, und fühlt und wirkt in Herz und Sinn; durch den ich ward, und des ich bin — muß der nicht seyn und leben?

[4, 1. 2. 4. 5.]

Mel. Lasset uns den Höchsten 1c.  
oder: Sollt' ich meinen 1c.

**2.** Gott, durch welchen alle Dinge sind, und wirken und vergehn! Stärke mich, daß ich dich singe; lehre mich dein Lob erhöhn! Laß mich dich im Stillen loben; mich, den du, voll Lieb' und Macht, aus des Irthums tiefer Nacht, zu des Christen Licht erhoben. Dich erhebe' ich immerdar, der mich schuf und neu gebahr.

2. Könn't ihr die Gestirne zählen? Gottes Gnaden zählt ihr nicht! Er erretzet unsre Seelen, ist ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir, mit den Eitelkeiten, mit Versuchungen der Lust, mit dem Feind' in unsrer Brust, wenn wir mit dem Tode streiten, stärkt er uns zum Kampf und Lauf, hilft er unsrer Schwachheit auf.

[42, 1. 2.]

Mel. Heiligster Jesu, was ic.

3. Gott laßt uns preisen! Ihm, Ihm will ich singen, mit seinen Kindern Preis und Ruhm ihm bringen, in die Versammlung aller seiner Frommen mit Danken kommen.

2. Groß, prächtig, herrlich sind des Höchsten Werke! werth, daß auf sie ein jedes Auge merke! Aus ihnen schöpf' ich, selbst im höchsten Leide, stets Freud' auf Freude.

3. Was er geordnet, trägt der Weisheit Spuren; von Güte zeugen alle Kreaturen; auch hat der Treue, was sein Wort versprochen, noch nie gebrochen.

[43, 1—3.]

Mel. Wachtet auf, ruft uns ic.

4. Himmel, ihr! ja ihr erzählet Jehova's Ruhm; von ihm erwählet zu Boten seiner Huld und Macht. Hört der Sterne Lobgesänge! Es singt der Himmels-Schaaren Menge: „Uns, hat der Welten Herr gemacht!“ Dem Tage sagt's der Tag, der Nacht die Nacht; wer mag den Strom bedräng? Er rauschet fort; von Ort zu Ort strömt er Erkenntniß Gottes fort.

[47, 1.]

In bekannter Melodie.

5. Nun danket alle Gott, mit fröhlichem Gemüthe! Groß und unendlich ist an uns des Herren Güte! Er hat, vom ersten Hauch des Jugend-Lebens an, uns bis auf diesen Tag unzählig Gut's gethan.

2. Der ewig-reiche Gott woll' uns, so lang wir leben, des Friedens edles Gut und frohe Herzen geben; durch seinen Sohn verfühnt, woll' er uns gnädig seyn, und uns, an Seel' und Leib, von aller Noth befrein.

3. Lob, Ehr' und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, den er uns schenkt, dem Geist

vom Himmels-Throne! Lob dem dreiein'gen Gott, nicht nur in dieser Zeit; vollkommner singen wir's in jener Ewigkeit. [53.]

In bekannter Melodie,  
oder: Allein Gott in der 10.

**6.** Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte; dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', Beherrscher aller Thronen! und Die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die uns und sie hervorgebracht! Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber wird der weise Rath des treuen Vaters walten! In seinem ganzen Königrich ist Alles recht, ist Alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre! [57, 1—3.]

In bekannter Melodie.

**7.** Allein Gott in der Hbh' sey Ehr', und Dank für seine Gnade. Er sorget,

daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade. Uns wohlzuthun ist er bereit; sein Rath ist unsre Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben dich, mit freudigem Gemüthe! Du herrschest unveränderlich, mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du bedacht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des höchsten Sohn! dich, seinen Eingebornen, dich sandte Gott vom Himmels thron, zur Rettung der Verlorenen. Du Mittler zwischen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod; erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott! erleuchte, befre, tröste, die Jesus Christ durch seinen Tod zum Dienst des Herrn erlöbte. Auf deinen Beistand hoffen wir; verlaß uns nicht, so sind wir hier, und auch einst ewig, selig. [341.]

Mal. Lasset uns den Herren 10.

**8.** Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar seyn? Hab' ich doch, in allen Din-

gen, so viel Unlaß mich zu freun! O, es ist ja nichts als Liebe, die sein Vaterherz bewegt, die mich mit Erbarmen trägt, wenn ich seinen Willen übe. Alles währet seine Zeit; Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Naheten sich mir Gefahren: kaum daß sie von fern geschreckt, hatte Gott,

mich zu bewahren, seine Hand schon ausgestreckt. Er, der über mich schon wachte, als ich kaum zu seyn begann, sah mit Vater-Huld mich an, eh' ich war und eh' ich dachte. Ueber mir ward seine Treu freundlich jeden Morgen neu.

[913, 1. 2.]



## 2. Gottesfurcht und Gottergebenheit.

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

**9.** Auch mich, und was ich dicht' und thu', Allwissender, daß schauest Du, den keine Täuschung irren kann, als Richter und Vergelter an.

2. Ich beb', und dennoch freu' ich mich, Allwissender, auch über dich; daß du mich kennst, und siehst dabei, wie dürftig deiner Huld ich sey.

3. O du, der Alles, Alles weiß, Anbetung, Herr, sey Dir und Preis, daß ich, in aller Finsterniß, dich habe, deines Lichts gewiß!

[8, 4—6.]

obschon meistens wunderbar. Wie könntest du es böse meinen? wirst du doch auch im Kreuz uns offenbar! Es gehe auch durch Dunkel oft dein Pfad: doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Was Menschenfinn in Eins will fügen, vertheilt nach Ost- und Westen dein Verstand; was Mancher unter's Joch will biegen, hebt zu den Sternen deine starke Hand. Die Welt baut auf, und troßt: — du reißeest ein! Sie will zersthren: du machst es gedeihn!

[12. 1. 2.]

Mel. Dir, dir, Jehova, will 2c.

**10.** Du führst, o großer Gott! die Deinen stets selig,

Mel. Wachet auf, ruft uns 2c.

**11.** Auf! erwacht, ihr frohen Triebe! Der Gott

des Himmels ist die Liebe; er ist's in alle Ewigkeit! o wo kann ich Worte finden, den Ruhm der Liebe zu verkünden, die ewig segnet und erfreut? Wer bin ich, Herr, vor dir? Nur stammeln kann ich hier: „Liebe! Liebe!“ Kein Mensch ermüßt, wie gut du bist; ja selbst der Engel faßt es nicht.

2. Wundervoll sind deine Werke. Ich sehe Weisheit, Macht und Stärke; und meine Seele beuget sich. Aber deine Liebe thronet auch da, wo Macht und Weisheit wohnt; ich seh' es, und erhebe mich. Was ist's, das mich erschreckt? mein heller Blick entdeckt nichts, als Liebe; der kleinste Wurm, der Donnersturm, und Alles, Alles preiset sie. [14, 1. 2.]

In eigener Melodie.

**12.** Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! ist der ein Mensch, den sie nicht rührt; der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der Ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf! Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf! Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Gut's genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. O Gott! Laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg', in meinem Herzen, die Furcht des letzten Augenblicks.

[16, 1. 2. 6.]

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

**13.** Gott, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt, ewig's Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Wahrheit quillt! Heilig und gerecht bist du, und uns Allen ruffst du zu: „Ich bin heilig! heilig werde jeder Mensch schon auf der Erde!“

2. Heilig sollen deine Kinder, ähnlich deinem

Bilbe seyn. Herr, vor dir besteht kein Sünder; heilig bist du selbst und rein. Du bist nur der Tugend Freund, Uebelthaten bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

[19, 1. 3.]

Mel. Was Gott thut, das ic.

**14.** Hier faß ich Gottes Rathschluß nicht; dort werd' ich ihn verstehen; wenn er, zu jenem hellern Licht, wird meinen Geist erhöhen. Dann flieht die Nacht, die ich durchwacht; des neuen Lebens Morgen enthüllt, was sie verborgen.

2. Mit Allmacht herrschet Gott der Herr: Ihm sollt' ich nicht vertrauen? Er läßt, in Sonne, Luft und Meer, mich seine Weisheit schauen. Es ruft die Welt, die er erhält, aus ihren tausend Räumen: „Gott kann dich nicht versäumen!“

[30, 1. 2.]

Mel. Was mein Gott will ic.

**15.** Preist, Menschen, preist den Herrn der Welt! Seht seiner Vorsicht Spuren, in Berg und Thal und Wald und Feld, ringsum auf allen Fluren!

Durch seinen Ruf, der nichts erschuf, was er nicht auch regieret, steht Alles da, wird fern und nah' sein Rathschluß ausgeführt.

2. Nichts läßt er durch ein Ungefähr, nichts ohne Zweck, geschehen. Sein Wink ruft die Geschöpfe her, sein Wink läßt sie vergehen; und was er thut, ist immer gut, kann nie des Zwecks verfehlen. Ihm mangelt's nicht an Macht und Licht, das Beste zu erwählen.

[35, 1. 2.]

Mel. Wachtet auf, ruft uns ic.

**16.** Dank und Ehre Gott zu bringen, aus Herzenstriebe ihm Lob zu singen, soll ewig meine Freude seyn. Laut soll ihm mein Lied erschallen; mit väterlichem Wohlgefallen sieht er's, wenn wir uns Seiner freun. Sein Lob ist Seligkeit! Zu Himmels-Glück erneut, mit den Engeln werd' ich einst stehn, ihn näher sehn, und ewig seinen Ruhm erhöhn. [36, 6.]

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

**17.** Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist

die Furcht vor Gott, dem Herrn. Der, der ist weise nur zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, wengleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern' Gottes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thdrichter Verwegenheit, zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last. Nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumt hast. Wer Gott, als Zeugen, vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkel dich bedecken. die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des Herrn erwecken, auch dann, was Unrecht ist, zu scheu'n. Du weißt: vor seinem Angesicht ist Finsterniß, wie Mittagslicht. [63, 1—4.]

Mel. Befehl du deine Wege: c.

**18.** Dein Auge, Gott der Gnade! sieht immer ungeschwächt, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geschlecht; was dein Rath

aüßerlesen und für das Beste hält, bringst du zum Stand und Wesen, wie es dir wohlgefällt.

2. An Mitteln und an Wegen fehlt dir's, Allweiser, nicht. Dein Thun ist lauter Segen, ist auch dein Gang nicht Licht. Und wenn du deinen Kindern ein Glück hast zgedacht, so kann dein Werk nichts hindern; Du willst: es ist vollbracht.

[75, 3. 4.]

Mel. Wie schön leuchtet zc.

**19.** Hinauf, mein Geist, zu Gott empor; zum Schöpfer, den im Jubelchor die höhern Geister loben! Auch dich hat er hervorgebracht; auch dich, mit weiser Huld und Macht, zu seinem Reich' erhoben. Vater! Vater! so ihn nennen, so ihn kennen und verehren, — was kann größ'res Heil gewähren?

2. Mit welcher stillen Sorgsamkeit verfolgt dein Blick mich jederzeit, auf allen meinen Wegen! Du weißt, wie schwach die Menschen sind; und leitest mich, dein schwaches Kind, dem Ziele sanft entgegen. Vater, Vater! dir vertrau' ich; o wie stärkt mich der

Gebanke: „Du bist bei mir,  
wenn ich wanke.“ [87, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**20.** Dein Wort, o  
Höchster! ist vollkommen;  
es lehrt uns unsre ganze  
Pflicht. Es giebt dem Sün-  
der und dem Frommen zum  
Leben sichern Unterricht. O  
selig, wer es achtsam hört,  
bewahrt und mit Gehorsam  
ehrt.

2. Es leuchtet uns auf  
unsern Wegen, zerstreut des  
Frrthums Finsterniß. Es  
füllt mit Freude, bringt uns  
Segen, und machet unser  
Herz gewiß. Es lehrt uns,  
Höchster, was du bist, und  
was dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort erweckt  
uns, dich zu lieben, lehrt  
wie viel Gut's du denen  
giebst, die dein Gebot mit  
Freuden üben, und wie du  
väterlich uns liebst. Und  
was es heilig uns verspricht,  
bleibt ewig wahr und trüget  
nicht. [787, 1—3.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**21.** Der du dein Wort  
mir hast gegeben, wie preis'  
ich dich, o Gott! dafür!  
Nie kann mein Dank dich  
g'nug erheben. Durch Chri-  
stum schenkst du Weisheit  
mir. Kennt' ich die Lehre  
Jesu nicht, wie wenig hätt'  
ich Trost und Licht.

2. Auf ungewissem fin-  
stern Pfade würd' ich ein  
Raub des Frrthums seyn;  
würd', unbekannt mit dei-  
ner Gnade, in dir den stren-  
gen Richter scheu'n. Ich  
fände keinen Trost in Noth,  
und schrecklich wäre mir der  
Tod.

3. Doch allen diesen  
Finsternissen des Frrthums,  
und der Sünde Macht hat  
Jesu Lehre mich entrissen;  
ihr Licht zerstreut des Zwei-  
fels Nacht; lehrt mich, wie  
viel Gott für mich that, und  
ebnet selbst den rauh'sten  
Pfad. [788, 1—3.]

---

### 3. Das Gebet.

Mel. Wie groß ist des zc.

**22.** Dein Heil, o  
Christ, nicht zu verschmerzen,

sey wach und nüchtern zum  
Gebet! Ein Flehn aus rei-  
nem guten Herzen hat Gott,  
bein Vater, nie verschmäht.

Erschein' vor seinem Angesichte, mit Dank und Demuth, oft und gern; und prüfe dich in seinem Lichte; und klage deine Noth dem Herrn.

2. Bet' oft; in Einfalt deiner Seelen! Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wofern dein Herz dich beten heißt? Nicht Löhne sind's, die ihm gefallen; nicht Worte, die die Kunst gebeut: Er ist kein Mensch; ein gläubig Lallen — das ist vor ihm Beredsamkeit! [111, 1. 2.]

Mel. In allen meinen 2c.

**23.** Vor dir, o Gott, zu beten, in Freuden und in Nöthen, erheitert Kraft und Muth. Es schwingt der Geist sich höher, das Herz fühlt dir sich näher, indem es dir am Herzen ruht!

2. Du schüttest, denk' ich deiner, vor Uebermuth, du Reiner! und stolzer Demuth mich. Erleuchtest mein Verstandniß, des Ewig-Wahren Kenntniß im Licht zu schaun, zu ahnen dich!

[115, 1. 2.]

Mel. Alle Menschen müssen 2c.

**24.** Nicht um Reich-

thum, nicht um Ehre, bitt' ich, o mein Vater, dich. Wenn ich Welt-Besitzer wäre: ohne Dich — wie arm wär' ich! Nicht um lauter heitre Morgen, nicht um Tage ohne Sorgen fleh' ich! — Wie auch du mich führst: Du, mein Vater, Du regierst!

2. Dich, o Gütigster, zu kennen, dich in Freude, dich im Schmerz meinen Vater froh zu nennen, dieß nur wünscht mein ganzes Herz. Dank bei fröhlichen Genüssen, stillen Frieden im Gewissen, auch bei Leiden, Freud' an dir, Freud' am Guten wünsch' ich mir.

[144, 1. 2.]

Mel. Von Gott will ich 2c.

**25.** Wem Weisheit fehlt, der bitte von Gott, der Weisheit hat. Er leitet unsre Schritte, durch seines Geistes Rath. Wer ist's, der zu ihm kommt, dem er nicht gern gewähret, was er von ihm begehret? Gott giebt, was Jedem frommt.

2. Sieh, Vater meiner Väter, mir einen weisen Sinn! Es irrt der Uebertreter in stolzem Dünkel hin: ich aber wünsche mir ein Herz, das dich nur liebe;

gern, was du forderst, übe; daß selig ist in dir.

3. Der Leib beschwert die Seele. Wie leicht verirrt ich mich, wenn ich mein Glück mir wähle, erleuchtet nicht durch Dich! Durch jeden Schein verführt, begehrt ich falsche Güter; wenn, o mein treuer Hüter, mich nicht dein Rath regiert.

4. Raum trefft ich, was auf Erden mir gut und heilsam ist: wie kann ich selig werden, wenn Du mein Licht nicht bist? Geh' ich nicht stets auf dich: so geh' ich in der Irre, im Finstern; und verwirre in tausend Netzen mich.

5. Doch du, o Herr, bist weise; was dir, mein Gott, gefällt, ist gut, und

dir zum Preise bezeugt's die ganze Welt. Es lenket sie dein Ruf zu einem großen Ziele; zum seligsten Gefühl der Güte, die uns schuf.

6. Was ich für schädlich achte, das macht mir dich, o Herr, wenn ich die Frucht betrachte, nur immer herrlicher. Dein Urtheil trüget nicht! Was Uebel schien, wird Segen; die Nacht auf deinen Wegen ein wundervolles Licht.

7. Mein einziges Bestreben sey, was dein Rath gebeut! Regierest Du mein Leben, so wird es Seligkeit. Von dir erwart' ich sie! Wen deine Weisheit leitet, der, treuer Führer, gleitet auf seinen Wegen nie. [149.]

---

## 4. Der Erlöser.

Mel. Nun freut euch liebe 10.  
oder: Allein Gott in der 10.

**26.** In Frieden unsern Weg zu gehn; zu dem, was immer währet, vom Staube freudig aufzusehn, hat Jesus uns gelehret. Der Menschheit Ziel, des Lebens Werth, hat Jesus trübend aufgeklärt, Gott sey dafür gepriesen!

2. Daß Wahrheit nimmer unterliegt; wie Pflicht und Liebe handelt; wie Tugend über Alles siegt, und fest zum Ziele wandelt, auch wenn ihr Hohn und Marter droht, — verkündigt Jesu Lehr' und Tod. Gott sey dafür gepriesen!

[171, 2. 3.]

In bekannter Melodie.

**27.** „Mir nach — spricht Christus unser Held — folgt meinem Vorbild, Christen! Verleugnet euch, besiegt die Welt, entsaget ihren Lüsten, gebt ihren Reizungen nicht nach, erduldet lieber Ungemach!“

2. Ja, Herr! dein Vorbild leuchte mir zu einem heil'gen Leben. Wem könnte ich auch sonst, als dir, zu folgen mich bestreben? Du zeigst den Weg zum wahren Wohl, und wie ich richtig wandeln soll.

3. So will ich denn dir, meinem Herrn, stets wohlgefällig wandeln, und in dem Kampf der Tugend gern, nach deinem Beispiel, handeln; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon. [200, 1. 2. 7.]

Mel. Mir nach, spricht ic.

**28.** Welch hohes Beispiel gabst du mir, o Jesu, durch dein Leben! Sollt' ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben? nicht gehn den Weg, den du betrast? nicht freudig thun, was Du, Herr, thatst?

2. Dein Herz, von Sünden nie entweiht, war rein,

wie deine Lehre; dein ganzer Wandel Heiligkeit; dein Streben Gottes Ehre. Du littst und starbst, uns zu befreien, und unsre Seligkeit zu seyn. [203, 1. 2.]

Mel. Wär Gott nicht mit ic. oder: Sey Lob und Ehr' dem ic.

**29.** Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschen = Kindern: Drum konnt' auch keine Macht der Welt, Herr, seinen Fortgang hindern. Der Wahrheit Feinde können nie das Reich dir rauben; selbst durch sie wird es vergrößert werden.

2. Weit wollst du deine Herrschaft noch in deiner Welt verbreiten! D ließen gern von dir sich doch die Völker alle leiten! Vom Ausgang bis zum Niedergang bring' alle Welt dir Preis und Dank, und glaub' an deinen Namen.

3. Ein reines Herz schaff' in uns, Herr; ein Herz nach deinem Willen; und lehre täglich freudiger uns dein Gesetz erfüllen! Gehorsam deiner Vorschrift seyn, und dann uns deiner Gnade freun, sey unser Heil auf Erden!

4. So wird dein Volk dir unterthan, und lernt die Sünde meiden; und du

führst es auf ebner Bahn  
zu deines Reiches Freuden!  
Und herrlich wird in dieser  
Zeit, noch herrlicher in  
Ewigkeit, dein großer Name  
werden. [297, 1. 2. 5. 6.]

Mel. Jesu, der du meine ic.

**30.** Eins ist noth! Ach,  
Herr, dieß Eine lehre mich  
erkennen doch! Alles andre,  
wie's auch scheine, ist ja  
nur ein schweres Joch, un-  
ter dem das Herz sich quäl-  
let, und der Ruhe doch ver-  
fehlet. Herr! das Eine nur  
gieb mir: Deinen Frieden  
dort und hier!

2. Willst du, Herz, dieß  
Eine finden, such's bei kei-  
ner Kreatur: laß, was ir-  
disch ist, dahinten, schwing'  
dich über die Natur. Wo  
des Himmels Füll' erschei-  
net, wo sich Gott und  
Menschheit einet, nur in  
Jesu, steht das Heil; da  
nur suche dir dein Theil!

3. Ja, o Jesu, du alleine  
sollst mein Ein und Alles  
seyn! Prüf', erforsche, wie  
ich's meine, tilge allen Heu-  
chelschein. Wenn die Welt  
bald lockt, bald höhnet, sich  
das Herz nach Eitelkeit seh-  
net: hilf mir treu seyn bis  
zum Tod! Herr! dieß Eine  
nur ist noth.

[299, 1. 2. 6.]

Mel. Lasset uns den Höchsten ic.  
oder: Sollt' ich meinen ic.

**31.** Welt-Erbsen, dir  
zu danken, ewig ist es un-  
fre Pflicht! Wenn auch  
Berg' und Hügel wanken:  
deine Liebe wanket nicht.  
O, von Liebe tief durch-  
drungen, kamst du aus des  
Himmels Reich', wurdest  
Menschen = Söhnen gleich,  
und von herbem Leid um-  
rungen. Sieh', nun opfern  
wir dir Dank; nun ertönt  
dir Preisgesang.

2. Keine schmeichelnde  
Begierde drängte dich zum  
Eitlen hin; Unschuld nur  
war deine Zierde: Seelen =  
Ruhe dein Gewinn. Will-  
lig trugst du deine Bürde;  
tratest arm und still hervor;  
hobst die Welt zu Gott em-  
por; sorgtest, daß sie selig  
würde. Herr, wie traurig  
war dein Loos! und dein  
Geist, wie gut! wie groß!  
[313, 1. 2.]

Mel. Wie schön leuchtet ic.

**32.** Wie groß, wie  
angebetet ist dein Segens =  
Name, Jesus Christ! wie  
theuer deinem Volke! Welch  
Licht ging in der Finsterniß  
mit dir der Welt auf! wie  
zerriff, wie floh des Ir-  
thums Wolke! Segnend

kamst du — Lieb' und Wahrheit, Himmels-Klarheit sank hernieder: und der Friede kehrte wieder!

2. Vom Aufgang' bis zum Niedergang' erschallet dir der Lobgesang erretteter Gerechten! Unzählbar sind die Schaaren schon, die gerne dir, vor deinem Thron, ein würdig Loblied brächten! Jesu! Jesu! ihrer werden mehr auf Erden dir lobsingen, Preis und Ruhm und Dank dir bringen!

[315, 1. 4.]

Mel. Ein' feste Burg ist ic.

**33.** Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüthen. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebeut, steht's da. Er schützt seinen Ruhm, und hält das Christenthum; mag doch die Hölle wüthen.

2. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; Uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sey Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von

Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben!

3. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut! laßt euch kein Drohn erschrecken! Gott, der vom Himmel auf uns schaut, er wird uns mächtig decken. Der Herr, der starke Gott, hält über sein Gebot; giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod. Nichts, nichts kann Christen schrecken! [794.]

Mel. Allein Gott in der Hbh' ic.

**34.** Als Jesus kam, sah sich, erfreut, der Mensch in Gott-Berklärung. Er kam: und Lieb' und Heiligkeit ward nun zur Gott-Berehrung. Er gieng, erhöht als Gottes Sohn, zurück zur ew'gen Liebe Thron, und macht die Seinen selig.

2. O Heil uns! Heil! auch wir sind sein! Sey, Vater! sey gepriesen, daß deinen Kindern, reich und rein, der Wahrheit Ströme fließen. Und dir, der uns das höchste Gut am Kreuz erkaufte mit Schmach und Blut, Dank! Dank dir, Jesus Christus!

[812, 4. 5.]



## 5. Kraft und Beistand des heiligen Geistes.

Mel. Freu dich sehr o meine zc.

**35.** Geist des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb' und Sanftmuth übe, und mir's rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann; wenn meine Hand, zur Erleicht'ung von Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.

2. Was sich Gutes in mir findet, ist ein Gnadenwerk von dir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mein Herz verlangt nach dir. O, so setze, durch dein Wort, deine Gnadenwirkung fort, bis sie, durch ein selig's Ende, herrlich sich an mir vollende!  
[325, 1. 4.]

In bekannter Melodie,  
oder: Herr Jesu Christ, dich zc.

**36.** Komm, Schöpfer! Komm, o heil'ger Geist! schaff' deiner Menschen Herzen neu! Du kennest dein Geschöpf, und weißt, wie jeglichem zu helfen sey.

2. Du Geist der Weisheit! leite du uns zu der Wahl des besten Theils; dem Himmel führ' uns Alle

zu, du Führer auf der Bahn des Heils!

3. Uns strahle deiner Wahrheit Licht! gieb uns in's Herz der Liebe Gluth, zum Vater frohe Zuversicht, zur Tugend Kraft und festen Muth!  
[330, 1—3.]

Mel. Ich dank' dir schon zc.

**37.** Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, ich fleh' um deinen Geist, Gott, den zu meiner Seligkeit dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, o Vater, lehre mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, ist Seligkeit! Gern thun, was dir gefällt, wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

[332, 1—3.]

Mel. Lobe den Herren, den zc.

**38.** Vater im Himmel! wenn irdische Väter sich freuen, flehenden Kindern, was nützt und erquickt, zu verleihen, Vater, so gieb uns deinen Geist, und den Trieb, dir Leib und Seele zu weihen!

2. Heillger Geist! o so lehre uns Jesum erkennen; hilf uns, dem Laster entfliehen, für Tugend entbrennen; folgsam zu seyn, laß unsre Herzen erfreun; nicht bloß uns Christen zu nennen! [337, 1. 2.]

Mel. Jesu, der du meine ic.

**39.** Ach, wann werd' ich von der Sünde, Gott, mein Vater, völlig frei; daß ich ganz sie überwinde, ganz dir wohlgefällig sey? Noch nicht (ich gesteh's mit Thränen) kann ich mich von ihr entwöhnen; immer noch ereilt sie mich, und versucht mich wider dich!

2. Heil mir! du verzeihst Gebrechen unsrer irdischen Natur. Nicht die Schwachheit wirst du rächen; bösen Vorsatz straffst du nur. Hätt' ich nicht den Trost, ich würde, unter meiner Mängel Bürde, ganz erliegen; und mich dein, höchstes Gut, nie wieder freun!

3. Wenn ich falle, laß mich's merken; laß mich streben, aufzustehn! Eile, mich, dein Kind, zu stärken; lehre selbst mich fester gehn; warne mich; sey mein Begleiter! Täglich führe, Gott, mich weiter, biß ich, in der Ewigkeit, dringe zur Vollkommenheit!

[862, 1. 4. 6.]

---

## 6. G o t t e s W e r k e.

Mel. In allen meinen ic.

**40.** Wie ist doch diese Erde, Gott! durch dein hohes „Werde!“ so herrlich und so schön! vom Morgen roth bekränzet, vom Mondes=Strahl beglänzet, gleich hehr, gleich lieblich anzusehn!

2. Kommt dankend, Menschen! tretet vor Gottes Antlitz, betet ihn an, sinkt

in den Staub! „Ja! groß sind Gottes Thaten!“ so rufen Bäch' und Saaten, so flüstert sanft das junge Laub.

3. D schließt, wie Sommer=Auen, in Liebe und Vertrauen, euch an einander an; und jeder Mensch erfreue des Menschen sich, und streue ihm Freuden auf die Lebensbahn.

[358.]

Mel. Wenn wir in höchsten zc.

**41.** Auch für den Winter danken wir, Herr, unser Gott und Vater, dir; nicht für der Felder Segen nur, auch für den Schlummer der Natur.

2. Ein silber-farbenes Gewand schmückt Berge, Hügel, Thal und Land. Wie schön sie sind! wen freuet nicht der tiefern Sonne mildest Licht! [371, 1. 2.]

Mel. Lasset uns den höchsten zc. oder: Sollt' ich meinem Gott zc.

**42.** Alles rühmt des Schöpfers Ehre, Alles rühmet seine Macht. Ohne Zahl sind jene Heere, die sein Wink hervorgebracht. Herrlich strahlet deine Sonne, Gott, von deinem Himmel her; strömt aus ihrem Flammen-See Leben uns, und Licht und Sonne. Und die heil'gen Sterne weihn zu der Ewigkeit uns ein.

2. Allenthalben find' ich Spuren: Gott ist weise, gut ist Gott. Herr, dich lobet auf den Fluren früh der Thau, beim Morgenroth. Herrlich glänzen die Gefilde, wenn der neue Tag erwacht. Gott, der weiten Schöpfung Pracht predigt deine Treu und Milde. Wer kann auf zu deinen

Höh'n, ohne Dank und Nührung, sehn?

[377, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**43.** Begabt mit wundervollen Sinnen, mit Freiheit, mit Vernunft von dir, sollt' ich, o Gott, dich lieb gewinnen, dich nur; und nichts gebräuche mir. Ach, müchte meine Seele dein mit allen ihren Kräften sehn!

2. Gott, welcher Vorzug, dich zu kennen, dich, Urquell der Vollkommenheit! Dich, Gott der Liebe! Vater nennen, welch' unennbare Seligkeit! Dir, Erw'ger, soll mein Geist sich weihn in Recht und Wahrheit — er ist Dein!

[386, 5. 6.]

Mel. Wie groß ist des zc.

**44.** Im Herzen ruhet tief verborgen, was uns des Erw'gen Kinder nennt; es regt sich, wenn, am Zugend-Morgen, des Lebens Durst in uns entbrennt; es bleibt, wenn unser Abend sinket, bleibt, wenn des Grabes Nacht sich naht. Dieß ist es, dem der Himmel winket, dieß führet uns den Sternen-Pfad.

2. Du bist es, Sinn für  
höh'res Streben, als jenes,  
das dem Staube gnügt!  
du bist es, Heiliges im  
Leben, das jeden niedern  
Trieb besiegt! Ach, nie ge-  
stillte, herbe Schmerzen ge-  
bierst du dem, der dich ver-  
lor; doch kindlich-reine  
treue Herzen hebst du zu  
Gottes Thron empor.

[398.]

Mel. Kommt her zu mir 2c.

**45.** Was in mir forschst,

was in mir denkt, hast du,  
mein Schöpfer, mir ge-  
schenkt, gieb, daß ich dir's  
auch weihe. Von dir kommt  
Wissen und Verstand; gieb,  
daß der Gaben deiner Hand  
ich mich mit Demuth freue.

2. Ich ward, durch dei-  
ner Allmacht Ruf, das, was  
ich bin; nicht ich erschuf  
mir meiner Seele Kräfte!  
Sie fortzubilden, wer ver-  
leiht, als du, mir die Gele-  
genheit, und Segen zum  
Geschäfte?

[409, 1. 2.]

## 7. P f l i c h t i m L e b e n.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

**46.** Wenn ich ein gut  
Gewissen habe, so hab' ich  
große Seligkeit! Es ist des  
Himmels höchste Gabe, das  
beste Gut in dieser Zeit; in  
Freud' und Leiden giebt es  
hier die wahre Ruh' der  
Seele mir.

2. Dann beb' ich nicht,  
wenn Sünder beben, daß  
Gott gerecht und heilig ist.  
Mein Herz giebt Zeugniß  
meinem Leben, daß ich ge-  
wandelt als ein Christ; des  
göttlichen Berufes werth,  
den mich mein Heiland wan-  
deln lehrt.

3. O Seele! sey dem-  
nach beflissen, daß Fröm-  
migkeit und Heiligkeit dir  
immerdar ein gut Gewissen  
und Glaubens-Zuversicht  
verleiht. Und du, mein  
Gott, regiere mich! denn,  
o was könnst' ich ohne dich?

[412, 1. 2. 7.]

Mel. Wer nur den lieben 2c.

**47.** Ob du auch über's  
Meer entflühest, und eine  
grause Wüste dir zu dei-  
ner Wohnung außersähest:  
ein böß Gewissen folget  
dir. Kein Fauchzen wird  
es überschrein; kein Bild  
der Wollust schläfert's ein.

2. Wohl dem, der in sich selber findet, was ihm die Welt nicht geben kann! Sein Glück in dem Bewußtseyn gründet: „daß er das Wort der Pflicht gethan;“ der höher, als den Ruhm der Welt, dich, freudiges Gewissen! hält.

[414, 2. 3.]

Mel. Herr Jesu Christ, dich ic.  
oder: Wie sicher lebt der ic.

**48.** Gedanke der Unsterblichkeit, erhebend über Welt und Zeit! besiege du in meiner Brust die Stürme niedrer Sinnenlust.

2. Ich bin ein Pilger in der Zeit; mein Hoffen ist die Ewigkeit. Nur, was das Grab nicht mit verschlingt, sey das, wonach mein Streben ringt.

3. Gieb mir, o Du, der willig giebst! ein Herz, das nur das Gute liebt; und meine wahre Größe sey: „Zufrieden und der Pflicht getreu!“ [421, 7—9.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht ic.  
oder: Jesus lebt, mit ihm ic.

**49.** Wie ein Schatten wankt und kreist, was verging, vor deinem Blicke; lohnend, strafend kehrt dem Geist die Erinnerung zu-

rücke; knüpft die flücht'ge Lebenszeit an die Bahn der Ewigkeit.

2. Was du thatst, es folgt dir nach, was du dachtest, hat sein Leben. Alles eilt, sich tausendfach in dein Schicksal zu verweben; Hölle und der Engel Lust schaffst du selbst, in eigener Brust. [424, 3. 4.]

Mel. Was Gott thut, das ic.

**50.** Ach, Alles das, was zeitlich heißt, kann Seelendurst nicht stillen! Zu hohe Triebe fühlt der Geist; nichts Endlich's kann sie füllen. Was wirklich's Wohl ihm geben soll, muß mit ihm ewig dauern, auch in des Graues Schauern.

2. Vergebens bleibt es, außer sich die wahre Ruh' zu finden: nein, diese muß sich innerlich, muß auf uns selbst sich gründen! Gewissen, du giebst diese Ruh'; nur du kannst sie bewahren, in allen Welt-Gefahren.

3. Nach Wahrheit und Gerechtigkeit mit treuem Eifer streben, in dieser Vorbe-reitungs-Zeit nicht uns, dem Herrn nur, leben, ihm ähnlich seyn, dieß, dieß allein, ist Weisheit, Ruhe, Leben; und dieß nur sey mein Streben. [429, 3—5.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

**51.** Unausprechlich schnell entfliehn die uns gezählten Stunden. Wie ein Traum sind sie dahin, und aufewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

2. Laß bei ihrer Flüchtigkeit, Ewiger! mich nie vergessen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du uns hier zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ew'ge Folgen nach sich zieht.

[432, 1. 2.]

Mel. Wer nur den Lieben ꝛc.

**52.** O daß von meinen Lebens=Lagen doch keiner ganz verloren sey! Verlorne Stunden — ach! sie nagen zu spät das Herz mit bitterer Reu, und den entflohn Augenblick bringt mir kein Gram, kein Flehn zurück.

2. Laß jeden meiner Augenblicke, o Gott! mir innig theuer seyn; die Zeit, die du zum Seelen=Glücke mir gabst, durch Sünden nie entweihn; verschwenden nie an eiteln Tand, was du an Kraft mir zugewandt.

[433, 1. 2.]

Mel. Wie groß ist des ꝛc.

**53.** Eilt, kurze Tage meines Lebens, eilt euern schnellen Flug dahin! Ich weiß: „ich lebe nicht vergebens!“ weil ich dereinst unsterblich bin. Sie fliehn, die kurzen Augenblicke, wie süße Morgen=Träume fliehn, und jeder ist mir doch, zum Glücke der ganzen Ewigkeit, verliehn!

2. Wohl mir, wenn mir nicht eine Stunde des Lebens ungenützt verschwand; wenn ich, treu beim verliehnen Pfunde, nie meines Daseyns Pflicht verkannt. Früh oder spät mag sie dann schlagen, die Sterbe=Glocke meiner Zeit: ich darf, bei ihrem Laut, nicht zagen vor dem Gericht der Ewigkeit.

[435, 1. 2.]

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

**54.** O Herr, vor träger Weichlichkeit wolkst du mein Herz bewahren! So werd' ich aus Geträglichkeit nie meine Kräfte sparen; erholen werd' ich mich nur dann, wenn ich, von Kräfte erschöpft, mich kann zu neuer Arbeit stärken.

2. Weck' mich zum Fleiß, und laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit

entfernt von meiner Pflicht,  
verschwenderisch verbringen.  
Das müsse mein Vergnügen  
seyn, mich den Geschäften  
ganz zu weihn, die du mir  
auferleget. [436, 3. 4.]

Mel. Aus tiefer Noth zc.  
oder: Wenn meine Stunde zc.

**55.** **D** wär' ich, wär'  
ich ganz befreit von jeder  
Lust zu Sünden! Du Hei-  
ligster! nur Heiligkeit kann  
Gnade vor dir finden. Mag  
sie's vor Menschenblick' auch  
seyn, vor Dir ist keine Sün-  
de klein; Du richtest Sinn  
und Folgen!

2. Wer von den kleinsten  
Pflichten weicht, kann gro-  
ßes Heil verlieren; der klein-  
ste Fehltritt kann so leicht  
selbst bis zum Laster führen.  
Wer auch nur Eine Sünde  
liebt, und ihrem Willen sich  
ergiebt, geht Pfade des  
Verderbens.

3. Drum hilf, Gott, daß  
mit hangem Blick ich jeden  
Fehltritt scheue! ruf den  
Verirrten schnell zurück, und  
segne fromme Reue! Dann  
wird mich deine Huld er-  
freun, und meines Kampfes  
Lohn wird seyn, daß ich  
stets besser werde. [456]

Mel. Herzliebster Jesu, was zc.

**56.** **D** wären wir, vom

Jüngling' bis zum Greise,  
gehorsam deinem Willen,  
Gott, und weise: was wür-  
den wir, mit freudigem Ge-  
wissen, für Glück genießen!

2. So zahllos, Vater,  
sind die milden Gaben, die  
wir von dir zu wahren Freun-  
den haben! So reich strömt  
uns der Tugend Heil und  
Segen von dir entgegen!

3. Wie würd' erhdht die  
wahre Lust auf Erden, wie  
würde jede Last erleichtert  
werden, wenn unser Herz  
den Täuschungen der Sünde  
stets widerstände!

[457, 1—3.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

**57.** **D** wie sanft ist  
dein Gebot, Herr, wie se-  
lig macht dein Wille! leicht  
wird jede Erdennoth, wenn  
Gewissensruh und Stille in  
der Seele freundlich wohnt,  
Tugend sich mit Tugend  
lohnt.

2. Aber, ach! ist er ent-  
flohn, des Gewissens hoher  
Friede, dann wird Quaal  
der Sünde Lohn, und ihr  
Dienst macht lebens- müde.  
Keine wahre Freude blüht,  
wenn des Herzens Unschuld  
flieht. [458, 1. 2.]

Mel. Durch Adams Fall ist zc.

**58.** Wie furchtbar wird die letzte Noth den sichern Sünder wecken! Es stehet einst vor ihm der Tod mit allen seinen Schrecken; von ihm zurück weicht jedes Glück; die Freuden sind verschwunden. In seiner Pein ist nichts mehr sein, als, ach, sein Herz voll Wunden.

2. Er achtete sich selber nicht, ein Sklave seiner Triebe; er folgte nicht dem Ruf zur Pflicht, dem Ruf der ew'gen Liebe. Wie kann er nun noch Buße thun, noch heiligen sein Leben? Wie Rechenschaft von Zeit und Kraft dem höchsten Richter geben?

3. Von Zeit und Kraft, die Gott ihm gab, damit er nützlich würde, folgt ihm kein Trost an's dunkle Grab; er war der Erde Bürde: hat manches Herz erfüllt mit Schmerz; und manches, ach, vergiftet! Es wirket fort durch That und Wort, was Böses er gestiftet.

[459, 1—3.]

Mel. Was mein Gott will zc.  
oder: Durch Adams Fall zc.

**59.** Gott will: wir sollen glücklich seyn! drum gab er uns Gesetze; sie sind es,

die das Herz erfreuen, sie sind des Lebens Schätze. Er red't in uns durch den Verstand, und spricht durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe seiner Hand, fliehen oder wählen müssen.

2. Ihn fürchten, das ist Weisheit nur, und Freiheit ist's, sie wählen. Ein Thier folgt Trieben der Natur; ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? was sein Beruf auf Erden? Die Tugend! — Was ihr Lohn, ihr Ruhm? Gott ewig ähnlich werden!

3. Dich stärke, auf der Tugend Pfad, das Beispiel sel'ger Geister; ihn zeigte dir, und ihn betrat ja selbst dein Herr und Meister. Dich müsse nie des Frechen Spott auf diesem Pfade hindern; der wahre Ruhm ist Ruhm bei Gott, und nicht bei Menschen = Kindern.

4. Sey stark, sey männlich allezeit; tritt oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünft'gen Welt, die werden ihn beleben. [468, 5—8.]

In bekannter Melodie,  
oder: Herr Jesu Christ, dich zc.  
oder: Erhalt' uns, Herr zc.

**60.** Ich geh' in deiner Kraft einher! Was du gebietest, Gott, ist schwer; doch dem nur, der nicht Kraft und Licht bei dir sucht; deinen Kindern nicht!

2. Du machest meinen Gang gewiß; ich fürchte keine Hinderniß. Denn du, des Lichtes voller Quell, machst rings um mich die Schatten hell.

3. Mit dir besieg' ich allen Reiz zum Bösen, Wollust, Stolz und Geiz; gerüstet, Herr, mit deiner Kraft, bekämpf' ich jede Leidenschaft. [473, 1—3.]

Mel. In allen meinen zc.

**61.** Was ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts! Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand, als Kräfte zum nützlichen Geschäfte, hab' ich aus deiner Huld. Dein ist's, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohl gerathen; an Fehlern bin ich selbst nur schuld.

3. Das Glück, daß ich

mich freue, wer schafft mir's? Deine Treue, du Herr der ganzen Welt. Du ordnest unsre Lage, ihr Glück und ihre Plage, nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt' ich mich denn erheben, wenn mir, in diesem Leben, viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich besinge, und werd' es ewig seyn. Laß mich's nie vergessen! So werd' ich nie vermessen der Eigen-Liebe Weibrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vater-Händen mir gütig zugewandt, dir treuer stets zu werden, das sey mein Fleiß auf Erden; dazu gieb Demuth und Verstand. [478.]

Mel. Wär' Gott nicht mit uns zc.  
oder: Sey Lob und Ehr' dem zc.

**62.** Wenn ich mit mehr als Menschenkraft, mit Engel-Zungen, red'te, und wenn ich alle Wissenschaft, selbst Wunder-Gaben, hätte; und hätte doch kein liebeich Herz: was wär' ich? Nur ein tönend Erz, nicht ew'ger Liebe Stimme.

2. Gab' ich mein ganzes Eigenthum, mit reicher Hand, den Armen, und that es aus Begier nach Ruhm, nicht aber aus Erbarmen; ja, stürzt ich mich mit Heldenmuth, gleich Märtyrern, in Feuers- Gluth; Umsonst war's ohne Liebe!

[493, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben u.

**63.** Wenn Menschen streben, dir an Güte und Wohlthun, Vater, gleich zu seyn, und mich, mit willigem Gemüthe, durch ihren Rath und Trost erfreun: mit deinem Segen lohne dann, was ich nach Wunsch nicht lohnen kann.

2. Ich will mich aller ihrer Freuden und ihres Glücks von Herzen freun; voll Kummer über ihre Leiden gern, wie ich kann, ihr Tröster seyn; und, kann ich lindern ihre Noth, mit Freuden will ich's thun, o Gott!

[518, 1. 2.]

Mel. Dir, dir, Jehova, u.

**64.** Preis dir, der du schon der Jugend, auch unter uns, mit Vaterhuld gedenkst; zum Ziel der Weisheit und der Tugend,

durch treue Führer, ihre Schritte lenkst. Am herrlichsten geht deiner Menschheit Ruhm hervor aus der Erziehung Heiligthum.

2. Drum sey's als Heiligthum verehret, drum sey's als theures Heiligthum geliebt, das Glanz und Schutz dem Thron gewähret, und Freuden auch der ärmsten Hütte giebt. Und Achtung lohne, Lieb' und Dank erfreu' verdienter Lehrer vielgeprüfte Treu,

3. Was fromme Mühe weißlich sä'te, sey gegen jeden Frevel fest verhegt; und keines Leichtsinns Spiel zertrete, was heil'ge Liebe sorgend hat gepflegt. Und auch der Aeltern Schwachheit hindre nie die reiche Frucht von treuer Lehrer Müh'.

4. Gieb, guter Gott, den Lehrern Kräfte, voll hohen Sinns die Seelen dir zu weihn; laß regen Fleiß im Lehrgeschäfte stets ihren Ruhm und ihre Freude seyn! Ihr Beispiel sey, gleich ihrem Unterricht, der Jugend stets ein sicher leitend Licht.

5. Laß sie durch Ernst dem Leichtsinn wehren, durch Freundlichkeit die Herzen an sich ziehn; auch wenn sie strafen, mild belehren, und

sorgsam selbst den Schein des Unrechts fliehn. Religion und reine Sittlichkeit verbreite sich, durch sie, in ferne Zeit.

6. Wenn sie des Tages Lasten drücken, wenn Sorg' und Gram die Freudigkeit verscheucht: dann laß sie jenen Lohn erblicken, den deine Hand einst treuen Lehrern reicht. Es jauchzen ihnen einst ja Geister zu: „Du weihstest mich zur Geister-Würde! Du!“ [545.]

Mel. Ach, was soll ich ic.  
oder: Sollt' ich meinem Gott ic.

**65.** Keine Liebe gleicht der Liebe, die in Aeltern- Herzen wallt; leicht wird jede andre kalt; aber o! die heißen Triebe guter Aeltern für ihr Kind bleiben ewig, was sie sind.

2. Fordre Opfer auch die Pflege: hohe Freude ist für sie treuer Liebe Sorg' und Müh'! Immer thätig, immer rege schaut der Aeltern Liebesinn auf des Kindes Wohl nur hin.

3. Welcher Vater, um aus Fluthen seine Kinder zu befreien, stürzte sich nicht selbst hinein? Würd' nicht gern die Mutter bluten, risse Blut ihr Kind aus

Noth? Mutter-Liebe trotz dem Tod! [560, 1—3.]

Mel. Wer nur den lieben ic.

**66.** Der du den Menschen schuffst und leitest, mit immer gleicher Treu' ihn liebst; was ihn erfreut, ihm mild bereitest, versagend auch noch reich ihm giebst! Es töne fröhlich, Herr, dein Preis in jedes Lebens-Alters Kreis'.

2. Verleih' der Jugend Kraft und Lehre; zur Mäßigung, wenn sie sich freut, zur Demuth auf der Bahn der Ehre, zum Muth, wenn Gefahr ihr dräut. O, laß sie fleißig, gut und rein, und stark in der Versuchung seyn,

3. Hilf selbst dem reifern Leben ringen; den Eigennuz, den Hang zur Raß, die Lust der Welt, sich selbst, bezwingen; still tragen seiner Mühe Last. Der Lebens-Tag sey nicht zu schwül, und leitend glänze stets das Ziel!

4. Erscheint der Abend dann den Greisen, so reich' den Müden einen Stab; Erin'nung müsse froh dich preisen für Alles, was das Leben gab; und endet matt der Pilgerlauf, so nehm' den Geist dein Himmel auf.

[568.]

Mel. Wie groß ist des Allm. zc.

**67.** Wohl dem, der schon des Lebens Morgen ganz seinem Herrn und Schöpfer weihet, beschäftigt mit den edlen Sorgen der Ausfaat für die Ewigkeit! Ach, möchte früh doch unsre Jugend die Lüfte, wie das Laster, fliehn! ihr Herz, für Wahrheit und für Tugend, im frommen Gottes-Glauben, glühn.

2. O Jugend! wandle fest und heiter zum hohen Ziel die steile Bahn; ein reines Herz führt kräftig weiter, froh schaut das Auge himmel-an. Und wo Verführer dich umgeben, besiege sie durch Wachsamkeit; ermüde nie in deinem Streben nach Unschuld und Vollkommenheit.

3. Dann sind dir freudenreich die Tage der kurzen, ernstest Pilgerzeit; du fürchtest keiner Zukunft Plage, dich reut nie die Vergangenheit. Im Saaten-streuen für die Tugend, vergißt so leicht die Mühe sich; die schöne Blüthe frommer Jugend lohnt einst mit Himmels-Früchten dich. [569.]

Mel. Alle Menschen müssen zc.

**68.** Jedes neuen Tags

Erwachen, ist der Liebe Wiederkehr, und verjüngte Freuden lachen, dank-erweckend, um uns her. Jeder Tag ruft uns in's Leben, daß Du uns zum Heil gegeben. Jeder Morgen bürgt auf's neu, Vater, uns für Deine Treu'.

2. Wär' auch jedes Tags Erwachen, unsers Dankes Wiederkehr! eine Frist des Heils dem Schwachen! bliebe keiner thaten-leer! — Möchte jeder unserm Leben höh're Tugend-Weihe geben! Bürgte jeder Tag auf's neu Dir für unsre Kindes-Treu'! [609.]

Mel. Alle Menschen müssen zc.

**69.** Weise hüllt in Finsternissen Gottes Huld die Zukunft ein; deutlich sie voraus zu wissen, würde mir nur Marter seyn. Sah' ich Glück auf meinem Wege: würd' ich, trotzig oder träge, immer nur nach Größerm sehn, und die Gegenwart verschmähn.

2. Sah' ich Unglück: würd' ich zittern; und die noch so ferne Zeit würde mir ein Glück verbittern, daß mich icht so rein erfreut. Laß mich, was ich habe, nützen; soll ich Freuden, Gott, besitzen, ihrer mich

recht dankbar freun; aber auch den Gram nicht scheun.

3. Du führst mich, durch Glück und Leiden, wenn ich dir geheiligt bin, zu des Herzens höhern Freuden, zu des Himmels Frieden hin! Hab' ich dich, was kann mir schaden? Auf des Lebens Dornen-Pfaden, wie auf seiner Rosen-Bahn, walle ich zum Ziel hinan. [647.]

Mel. Aus meines Herzens ic.

**70.** Dir, Vater aller Dinge, sey Leib und Seel' geweiht! Ich bin viel zu geringe, Herr! der Barmherzigkeit, die du an mir gethan. Zu schwach sind Psalm und Lieder; ich falle vor dir nieder, und bete feiernd an.

2. Herr! was ich bin und habe, der Geist, der in mir denkt, ist Alles deine Gabe; du hast es mild geschenkt. Du, Herr, hilfst wunderbar! Es ward für mich erkohren, noch eh' ich war geboren, was mir das Beste war. [653, 1. 2.]

Mel. Christus, der uns selig ic.  
oder: Schwing dich auf zu ic.

**71.** Wer wohl auf ist und gesund, ruhig im Gemüthe, der erhebe', mit Herz und Mund, seines Gottes

Güte. Und, in einer reinen Brust, Gott dafür zu ehren, müsse nie der Sünde Lust seinen Leib verheeren.

2. Leichtes und gesundes Blut giebt ein frohes Leben. Schenkt uns Gott dieß edle Gut, ist uns gmug gegeben. Hier ist unsre Prüfungszeit; die wir bess're Gaben, in der Unvergänglichkeit, noch zu hoffen haben. [656, 1. 2.]

Mel. Es ist das Heil uns ic.  
oder: Sey Lob und Ehr' ic.

**72.** Bis hieher hat dich Gott gebracht! o preise seine Güte und seine wundervolle Macht, mit kindlichem Gemüthe, die täglich sich an dir erneut; o fühle seine Freundlichkeit; preis ihn, den Gott der Liebe!

2. Ja, Herr! dir bring' ich Preis und Dank, für alle deine Treue, der ich bisher mein Lebenlang so reichlich mich erfreue! Bet' ihn, mein Geist, mit Ehrfurcht an! Der Herr hat viel an mir gethan, hat täglich mir geholfen.

3. Hilf fernerhin, mein treuer Hort, du Quelle aller Freuden! Hilf täglich, hilf an jedem Ort! hilf auch im schwersten Leiden! Hilf mir auch in der letzten Noth! ein sanfter Schlummer sey

mein Tod; und Bonne  
mein Erwachen!

[657, 3—5.]

Mel. Wer nur den Lieben ꝛ.

**73.** Verzehre nicht des  
Lebens Kräfte in träger Un-  
zufriedenheit; besorge dei-  
nes Stands Geschäfte, und  
nütze deine Lebenszeit. So  
findest du den Weg zur  
Ruh'; die Quelle deines  
Glücks bist Du. [658, 4.]

Mel. Nun danket alle Gott ꝛ.

**74.** Du, der so gern

beglückt, gern Freuden uns  
bereitet! wie selig, wer,  
von dir an Waterhand ge-  
leitet, nur dann sich glück-  
lich fühlt, wenn er zu dir  
sich hält, und solche Freude  
sucht, die dir, o Gott,  
gefällt!

2. Wie selig, wenn sein  
Geist zu dir, durch den er  
lebet, durch den er denkt  
und wählt, sich oft und  
gern erhebet; wenn er die  
Freude kennt, mit dir allein  
zu seyn; erstaunt sich deiner  
Macht und deiner Huld zu  
freun! [666, 1. 2.]



## 8. Uudenken an den Tod.

Mel. Christus, der ist ꝛ.

**75.** Das Grab ist tief  
und stille, und schauerhaft  
sein Rand; es deckt mit  
schwarzer Hülle ein unbe-  
kanntes Land.

2. Der Freude Töne  
schallen nicht in der Dede  
Schooß; der Liebe Thränen  
fallen nur auf des Hügel's  
Moos.

3. Getrennte Gatten rin-  
gen umsonst die Hände

wund; der Waise Klagen  
dringen nicht in den tiefen  
Grund.

4. Doch sonst an keinem  
Orte wohnt die ersehnte  
Ruh; nur durch die dunkle  
Pforte geht man der Hei-  
math zu.

5. Das arme Herz,  
hiernieden von manchem  
Sturm bewegt, erlangt  
den wahren Frieden erst,  
wenn es nicht mehr schlägt.

[720.]

Mel. Wer nur den lieben zc.  
oder: Wer weiß, wie nahe zc.

**76.** Jetzt leb' ich; ob ich morgen lebe, ob diesen Abend? weiß ich nicht. O! lehr' du, dem ich mich ergebe, Herr! lehr' mich selbst die große Pflicht: „Durch deines heil'gen Geistes Kraft, stets fertig seyn zur Rechenschaft.“

2. Die Blume, die am Morgen stehet, fällt vor der Abend-Dämm' rung ab. Die Luft, die jetzt mich angewehet, stürzt mich vielleicht in's nahe Grab. Des Lebens vollstes Wohlgefühl stürmt sich am frühesten oft an's Ziel.

3. Entziehe dich dem Welt-Getümmel; hier ist der Kampf, und dort ist Ruh. Dein Wandel, Seele! sey im Himmel, du eilst dem bessern Leben zu. Nach einer kurzen Prüfungs-Zeit ist Ewigkeit, ist Ewigkeit!  
[729, 1—3.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

**77.** Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Wür-

den, die dir Menschen gaben, — nichts wird dich im Tod erfreun! Diese Güter sind nicht dein.

2. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, ganz Ihm geweiht, giebt im Tode Freude.  
[730, 2. 3.]

Mel. Herr Jesu, wahrer zc.

**78.** Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel; der Mann noch seiner Jahre viel; der Greis zu vielen noch Ein Jahr — und keiner nimmt den Irrthum wahr!

3. Sprich nicht: Ich denk', in Glück und Noth, im Herzen oft an meinen Tod! Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.  
[739, 1—3.]

Mel. Freu' dich sehr, o meine zc.

**79.** „Geist!“ das ist mein hoher Name! Dieser Leib ist Hülle nur; einst des edlern Leibes Saame, auf der Auferstehung Flur. Wie das Saamenkorn verdirbt, Frucht zu tragen: also stirbt auch mein Leib, ein höh'res Leben einem edlern Leib' zu geben.

2. Dieser heiße Durst im Herzen nach der Unvergänglichkeith; dieser Drang in Leid und Schmerzen, nach der Heimath aus der Zeit — Zeugen, Bürgen sind sie mir, daß ich mich, mein Gott, zu dir, daß ich einst, wohin ich strebe, mich erhebe', und ewig lebe.

[766, 1. 2.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

**80.** Hier ist nur mein Prüfungs- Stand, hier ist nicht mein bleibend Erbe. Dort, dort ist mein Vaterland; das erreich' ich, wenn ich sterbe. Preis und Dank

für meinen Tod bring' ich dir, des Lebens Gott!

2. Vaterland, das droben ist; wo der Unsichtbare wohnet, wo mein Mittler, Jesus Christ, die Vollendeten belohnet, Himmel! nie gedenk' ich dein, ohne göttlich mich zu freun.

3. O wie wohl wird's dann mir seyn, wenn ich dich einst in der Nähe, die du eilst, mich zu befreien, Stunde meiner Heimkehr! sehe. Sinke nur der Leib zur Gruft; Gott ist's, der die Seele ruft.

4. Todes-Schrecken! ihr könnt dann meine Seele nicht erschüttern. Nur der Uebertreter kann euch empfinden, und erzittern. Der Gerechte zittert nicht; Er bestehet im Gericht.

5. Daß ich diese Freudigkeit bis an meinen Tod empfinde, mache siegreich mich im Streit, Jesu! gegen Welt und Sünde. Stärke mich in meinem Lauf; nimm mich endlich gnädig auf! [768.]



# I n h a l t.

---

1. Lob und Dank    Nr. 1—8.
2. Gottesfurcht und Gottergebenheit    Nr. 9—21.
3. Das Gebet    Nr. 22—25.
4. Der Erlöser    Nr. 26—34.
5. Kraft und Beistand des heiligen Geistes    Nr. 35—39.
6. Gottes Werke    Nr. 40—45.
7. Pflicht im Leben    Nr. 46—74.
8. Andenken an den Tod.    Nr. 75—80.

